

**Haushaltsrede
zur Einbringung des Haushaltes 2021
der Stadt Frankenthal (Pfalz)**

**Beigeordneter Bernd Leidig
Stadtratssitzung am Mittwoch, 4. November 2020
Es gilt das gesprochene Wort!**

Folie 1 (Titelblatt)

Folie 2 (Einleitung - Rahmenbedingungen)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebich,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Knöppel,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte an die im Ältestenrat geführte Diskussion anknüpfen und meinen Beitrag zu einer möglichst zeitlich gestrafften Sitzung leisten. Insofern fasse ich mich kurz, möchte aber doch einige wenige Worte zur Gesamtlage verlieren und anschließend die Schwerpunkte des ihnen heute vorzulegenden Haushaltsentwurfs 2021 skizzieren. Darüber hinaus verweise ich auf den ihnen vorgelegten Haushaltsvorbericht und den darin enthaltenen Details.

Meine Damen und Herren.

Noch um die Jahreswende 2019/2020 beflügelte uns zumindest ein leichter Optimismus vor dem Hintergrund und der Aussicht auf einen ausgeglichenen Haushalt. Quasi über Nacht änderte sich alles. Ich brauche und möchte an dieser Stelle nicht weiter auf die Wirkungen und Folgen der Pandemie, sowohl auf der menschlichen, als auch auf der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Ebene eingehen. Nur so viel:

Unser Leben wurde in nahezu allen Belangen in einem zuvor nicht gekannten Ausmaß auf den Kopf gestellt.

Vor einiger Zeit viel mir ein Buch in die Hände, das Texte, Sprüche und Stücke des Sprachkünstlers Karl Valentin enthält. Titel: „Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist“. Ich weiß nicht warum, aber unweigerlich musste ich dabei an die bevorstehende Aufstellung des Haushaltes 2021 denken.

Die Ambivalenz des valentin'schen Zitats spiegelt vielleicht ein Stück weit die Lage wider, in der wir uns befinden. Ausgehend von den positiven Signalen eines nach Beschlusslage ausgeglichenen Haushaltsplanes für das Jahr 2020, zeigte der Nachtragsplan schon deutlich auf, wo die Reise in 2021 hingehen würde.

Die Einbrüche bei der Gewerbesteuer, bei den Anteilen an der Einkommenssteuer oder bei der Vergnügungssteuer werden sich auch im vor uns liegenden Jahr fortsetzen. Entscheidend für die Entwicklung des Haushaltes der Stadt Frankenthal - auch über das Jahr 2021 hinaus - wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Lichte der Pandemie, sowie die Wirksamkeit der in Aussicht gestellten Kompensations- und Unterstützungsmaßnahmen seitens des Bundes und des Landes sein.

Auch die Debatte um die Altschuldenproblematik muss wieder an Fahrt gewinnen, stellt sich doch die Verschuldung, gerade der zwölf kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz, als exorbitant schlecht dar. Mit Spannung richtet sich der Blick auf die Klagen vor dem Verfassungsgerichtshof in Koblenz.

Zu den pandemiebedingten, erschwerten Rahmenbedingungen gesellen sich schwerpunktmäßig weitere Herausforderungen, die an die Verwaltung und den Haushalt gestellt werden. Beispielhaft seien hier die Umstellungen in Bezug auf die Reform des Bundesteilhabegesetzes, die Umsetzung und die damit einhergehenden Veränderungen durch das Inkrafttreten des Kita-Zukunftsgesetzes, die Umsetzung des DigitalPakts Schule, sowie eine Reihe von Hochbaumaßnahmen, insbesondere im Bereich der Schulen und Kitas genannt.

Folie 3 (Eckdaten Ergebnishaushalt)

Meine Damen und Herren

Richten wir nun den Blick auf die Haushaltseckdaten und Schwerpunkte im Einzelnen.

Im Entwurf des Ergebnishaushaltes erwarten wir einen Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von 146,13 Millionen Euro. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von 150,25 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,12 Millionen Euro.

Gegenüber den Planzahlen des Nachtragshaushaltes 2020 somit eine Minderung des Jahresfehlbetrages um 1,1 Millionen Euro.

Folie 4 (Eckdaten Jahresfehlbetrag)

Zu berücksichtigen sind im Jahresfehlbetrag 1,17 Millionen Euro, die als außerordentliches Ergebnis direkt als Kosten der Corona-Pandemie zugewiesen werden können.

Folie 5 (Eigenkapitalentwicklung Ausblick)

Bei der Eigenkapitalentwicklung erwarten wir eine weitere Abmilderung des Eigenkapitalverzehrs gegenüber dem Vorjahr. Dieser kann von 5,2 Millionen Euro im laufenden Haushaltsjahr 2020 auf 4,1 Millionen Euro in 2021 reduziert werden. Ob letztlich eine Trendwende eingeleitet werden kann, bleibt abzuwarten. Festzustellen bleibt, dass gegenüber der Eröffnungsbilanz des Jahres 2009 das Eigenkapital von 202,8 Millionen Euro auf 137,5 Millionen Euro absinken wird und damit zumindest eine Verlangsamung des Kapitalverzehrs eingetreten ist.

Folie 6 (Erträge)

Meine Damen und Herren.

Richten wir den Blick auf die Ertragstabelle. Dabei sind drei Positionen besonders hervorzuheben, die zusammen ca. 86% der Erträge ausmachen.

Bei den Steuern, diese stellen 37% der Erträge dar, ist eine Zunahme um 2,5 Millionen Euro gegenüber dem Nachtragsplan 2020 zu verzeichnen. Im Einzelnen tragen dazu als wesentliche Stellgrößen Mehreinnahmen bei der Grundsteuer B mit 100.000 Euro, bei der Gewerbesteuer mit 2,6 Millionen Euro, sowie beim Anteil an der Umsatzsteuer in Höhe von 295.000 Euro bei.

Dem stehen Mindereinnahmen beim Anteil an der Einkommenssteuer von 203.000 Euro, sowie bei der Vergnügungssteuer in Höhe von 300.000 Euro gegenüber.

Die Zuwendungen und Umlagen, diese machen 34% der Erträge aus, steigern sich um 6,1 Millionen Euro gegenüber dem Plan 2020. Die Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus den Schlüsselzuweisungen mit einem Plus von 4,8 Millionen Euro und darüber hinaus 900.000 Euro mehr Personalkostenzuweisungen bei den Kitas als Ausfluss der Personalkostenmehrungen infolge des Kita-Zukunftsgesetzes.

Die Erträge der sozialen Sicherung, diese machen 15% der Erträge aus, sind mit 22,3 Millionen Euro veranschlagt. Hier ist ein Ertragsrückgang von 2,34 Millionen Euro zu verzeichnen, der sich zu einem wesentlichen Teil auf die infolge der Reform des Bundesteilhabegesetzes veränderte Kostenbeteiligungs- und Erstattung bei der Eingliederungshilfe zurückführen lässt.

Insgesamt ergibt sich im Saldo eine Steigerung der Erträge um 3,2 Millionen Euro gegenüber dem Plan 2020.

Folie 7 (Entwicklung Gewerbesteuer)

Mit 16,5 Millionen Euro sind die Gewerbesteuereinnahmen 2021 veranschlagt. Die Veranschlagung erfolgte mit Bedacht, jedoch – und ich zitiere an dieser Stelle den Kammereileiter Herrn Zobel - *„mit einem kleinen Hauch des Prinzips Hoffnung versehen“*. Letztendlich ist die Entwicklung der Wirtschaft aus derzeitiger Sicht schwer abschätzbar.

In der Betrachtung gegenüber dem Nachtragsplan 2020 rechnen wir mit einer Zunahme in Höhe von 2,6 Millionen Euro. Dabei wäre allerdings noch die in Aussicht stehende Kompensationszahlung von zu

erwartenden 2,6 Millionen Euro für corona-bedingt entgangene Gewerbesteuer einzurechnen.

Folie 8 (Entwicklung Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer)

Mit veranschlagten 20,8 Millionen Euro stellt der kommunale Anteil an der Einkommenssteuer die wichtige Säule des Haushaltes dar. Mit einem Rückgang um 203.000 Euro spiegelt sich auch hier die wirtschaftliche Situation wider.

Folie 9 (Steuern und Ähnliche Abgaben)

Nochmals der Blick auf Position 1 des Ergebnishaushaltes, die Steuereinnahmen. Von den veranschlagten 52,3 Millionen Euro an Steuern und ähnlichen Abgaben entfallen als wesentliche Einnahmen knapp 40% auf die Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer mit 20,79 Millionen Euro, ein gutes Drittel auf die Gewerbesteuer mit 16,5 Millionen Euro, auf die Grundsteuer B mit 8,0 Millionen Euro etwa 16%, sowie mit 3,96 Millionen Euro knapp 9% der Steuereinnahmen auf die Gemeindeanteile an der Umsatzsteuer.

Dabei ist eine Anhebung der Hebesätze (Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer) im Haushaltsentwurf nicht vorgesehen.

Folie 10 (Aufwendungen)

Die Aufwendungen werden mit insgesamt 150,3 Millionen Euro veranschlagt. Damit ergibt sich gegenüber dem Nachtragsplan 2020 eine Steigerung um 4,5 Millionen Euro.

Den größten Block stellen dabei die Personal- und Versorgungsaufwendungen mit 49,2 Millionen Euro dar, was einer Steigerung um 2,2 Millionen Euro entspricht.

Darauf folgen die Aufwendungen der sozialen Sicherung mit 43,3 Millionen Euro, gefolgt von den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und sonstigen laufenden Aufwand mit 37,9 Millionen Euro.

An außerordentlichen Aufwendungen, das sind die Aufwendungen zur Bekämpfung und Eindämmung der Pandemie, sind 1,2 Millionen Euro veranschlagt.

Folie 11 (Personal- und Versorgungsaufwendungen)

Die Steigerung der Personal- und Versorgungsaufwendungen setzt sich weiterhin fort. Zusätzliche Personalbedarfe wirken sich hier spürbar mit einer Zunahme von knapp 4,5% gegenüber dem Plan 2020 aus.

Folie 12 (Aufwendungen im Bereich der sozialen Sicherung)

An zweiter Stelle der Aufwendungen, mit insgesamt 43,5 Millionen Euro, liegen die Aufwendungen der sozialen Sicherung. Hierzu zählen unter anderem die Leistungen zur Eingliederung von Arbeitssuchenden, die Kosten der Unterkunft und Heizung, oder Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz. In der Gesamtbetrachtung erwarten wir eine

Steigerung bei den Aufwendungen der sozialen Sicherung von 200.000 Euro.

Im Einzelnen fallen dabei auf den Sozialbereich 34 Millionen Euro und auf den Jugendbereich 9,5 Millionen. Unwägbarkeiten können hier noch in den nicht genau vorhersehbaren Fallzahlen oder bei Mehrkosten - infolge der Reform der Eingliederungshilfe - im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes verborgen liegen.

Folie 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen)

Die Tendenz der Aufwärtsentwicklung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen setzt sich weiterhin deutlich fort. So ist im Plan 2021 eine weitere Steigerung um 2,8 Millionen Euro gegenüber dem Plan 2020 veranschlagt.

Folie 14 (Zinsaufwand)

Die Abfolge des Zinsaufwandes auf dem Zeitstrahl stellt sich als stabil dar. Der veranschlagte Zinsaufwand im Plan 2021 mit 3,3 Millionen Euro bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre 2019 und 2020.

Folie 15 (Verschuldung)

Im Ranking der Verschuldung der zwölf kreisfreien rheinland-pfälzischen Städte, zum Stichtag 31.12.2019, liegt Frankenthal unverändert auf Platz 8 im Mittelfeld, aber auch unter dem Durchschnittswert. Trotz des gelungenen Schuldenabbaus von 5.149 €/ Einwohner auf 4.992 €/ Einwohner, verbleibt ein deutlicher Abstand zu den nachfolgenden Städten Koblenz, Speyer, Neustadt und Landau, aber auch nach wie vor

mit deutlichem Abstand zum Spitzenreiter Pirmasens mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 9.808 Euro.

Folie 16 (Entwicklung der Verschuldung)

Die Entwicklung der Netto-Neuverschuldung der Stadt aus Liquiditätskrediten und Investitionskrediten steigt trotz Tilgungen im Vergleich zum Plan 2020 um 12,4 Millionen Euro auf insgesamt 262,2 Millionen Euro. Während den Investitionskrediten „geschaffene Werte“ gegenüberzustellen sind, bleibt uns das unendliche Thema Liquiditätskredite, vor dem Hintergrund der mangelnden Finanzausstattung für die übertragenen Pflichtaufgaben, erhalten. Hier harren wir einer Lösung seitens des Bundes und Landes.

Folie 17 (Neuverschuldung)

Die Neuverschuldung im Plan 2021 ergibt sich aus einem Bedarf an Investitionskrediten in Höhe von 13,8 Millionen Euro und veranschlagten Liquiditätssicherungskrediten von 2,7 Millionen Euro.

Folie 18 (Finanzmittelfehlbetrag)

Mit einer angesetzten Tilgung in Höhe von 9,7 Millionen Euro ergibt sich somit ein Finanzmittelfehlbetrag von 12,5 Millionen Euro.

Folie 19 (Verpflichtungsermächtigungen)

Für die Folgejahre 2022 und 2023 wird ein Abbau der Verpflichtungsermächtigungen aufgezeigt. Diese sollen von 8,9 Millionen Euro in 2022 auf 4,8 Millionen Euro in 2024 zurückgefahren werden.

Folie 20 (Investitionstätigkeit)

Meine Damen und Herren.

Die vorgesehene Investitionstätigkeit für das Haushaltsjahr 2021 ergibt im Saldo als zu finanzierender „Eigenanteil“ investiv einen Betrag von 13,515 Millionen Euro.

Folie 21 (Aufschlüsselung Investitionstätigkeit)

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt nach wie vor im Bereich der Bildung und Betreuung - also beim Kita- und Schulbau. So wollen wir in den Bau- und die Erweiterung von Kitas 1,669 Millionen Euro und für Schulbaumaßnahmen weitere 9,311 Millionen investieren. Mit insgesamt 10,981 Millionen Euro begegnen wir also nahezu auf dem Niveau des Haushaltsansatzes von 2020 den zunehmenden Anforderungen im Bereich der Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Folie 22 (Finanzierung Investitionstätigkeit)

Die Finanzierung der vorgenannten Investitionstätigkeit werden wir wie folgt abbilden. Aus Zuweisungen, also Fördermitteln, Beiträgen und Verkaufserlösen erwarten wir insgesamt 6,220 Millionen Euro. Gemindert um die Auflage der ADD, wonach 50 % der Verkaufserlöse dem

Ergebnishaushalt zuzuführen sind, ergibt sich somit ein Bedarf für Investitionskredite in Höhe von 13,755 Millionen Euro.

Folie 23 (Schluss)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Geld wird auch im Haushaltsjahr 2021 nicht vom Himmel fallen. Der Pfad der Konsolidierung wird wohl allerdings, bedingt durch die aktuelle Lage, wieder etwas steiler und anstrengender werden, als wir es uns noch vor einigen Monaten erhofft hatten. Gleichwohl wollen und müssen wir den Weg Konsolidierung weitergehen.

Stadtvorstand, Kämmerei und die Fachbereiche haben intensiv daran gearbeitet, ihnen einen Haushaltsentwurf 2021 vorzulegen, den man trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen gewiss nicht als reinen Einsparhaushalt bezeichnen kann. Gleichzeitig konnte das Haushaltsdefizit im Vergleich zu anderen Gebietskörperschaften in einen vertretbaren Rahmen eingegrenzt werden.

Nun, meine Damen und Herren im Stadtrat, sind sie am Zuge.

In den nächsten Wochen stehen die Haushaltsberatungen auf der politischen Ebene an. Der Ball liegt nun bei ihnen. Sie dürfen sich nun mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf auseinandersetzen.

Abschließend möchte ich mich bei meinen beiden Kollegen im Stadtvorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die in den zurückliegenden Monaten über die Maßen viel geleistet haben, sowie bei ihnen, meine Damen und Herren des Stadtrates, für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche ihnen allen in den bevorstehenden schwierigen Wochen alles Gute!

Bleiben Sie gesund!